

Am rechten Oderufer, wo die Warthe mündet, liegt Küstrin, eine Festung. Unterhalb Schwedt, wo die Ränder des Stromthales wieder sich höher erheben, verläßt die Oder die Mark Brandenburg. Die Warthe ist unter den vielen Nebenflüssen, die der Oder von rechts und links zufließen, der größte; sie durchfließt das ganze Großherzogthum Posen, ist dessen wichtigste Wasserstraße, und an ihr liegt die Hauptstadt Posen; sie kommt aus dem königreiche Polen; ihr wasserreichster Nebenfluß ist die weiter nördlich fließende Neße.

Der Theil der Mark, welcher jenseits der Oder an der Warthe liegt, heißt die Neumark.

### 7. Die Geschiebe in der Mark.

Wohl Mancher hat in der Mark, wie auch anderwärts in der norddeutschen Tiefebene die großen und kleinen Steine auf Feldern, am Wege und im Walde gesehen — ohne sich dabei zu fragen, wie diese dahin gelangt sein mögen; man meint wohl, sie haben von Anfang der Lage da gelegen, und dem Landmanne sind sie auf seinem Felde oft rechte Steine des Anstoßes, die er gern weg haben möchte. Und doch sind sie auf eine höchst wunderbare Weise in das sandige Flachland gekommen, und obschon es nur Steine sind, so geben sie doch lautes Zeugniß, wie Gott Jahrtausende voraus mit Weisheit für seine Menschenkinder sorgt. Diese Feldsteine, welche theils einzeln verstreut, theils in Schichten und Lagern beisammen liegen und Höhenzüge bilden, daher auch Geschiebe genannt werden, sind Wandersteine. Freilich sind sie nicht so gewandert wie ein Handwerksbursche und ein Zugvogel; aber sie sind auf viel wunderbarere Weise an den Ort gekommen, wo sie liegen, als ein Mensch oder Thier von einem zum andern Orte gelangt: denn sie sind weit über das Meer hergetragen worden; die Kjölen in Norwegen und Schweden sind ihre Heimath! Aber, fragst du, wie ist das zugegangen, daß Steine über das Wasser gekommen sind? Noch dazu sind es zum Theil gewaltige Granitblöcke; die größten dieser nordischen Findlinge sind unter dem Namen Markgrafensteine bei Fürstenwalde berühmt geworden, da aus einem Stücke derselben jene prachtvolle Schale gemeißelt ist, die vor dem Museum in Berlin, in der Nähe des königlichen Schlosses steht; sie wiegt 1500 Ctr. und hat einen Umfang von 70 Fuß, so daß 42 Steinmengen, die sie bearbeiteten, beim Frühstück auf dem Rande sitzen konnten. Wären die Granitblöcke von den Meeresfluthen fortgewälzt worden, so hätten sie nicht die scharfen Kanten bewahrt. Nur Eisschollen können sie unverfehrt herübergetragen haben. Ein Eismeer, wie jetzt noch am Nordpol, hat vor Zeiten von den Gebirgen Scandinaviens sich bis zu den Sudeten ausgedehnt; wo wir wohnen und fröhlich sind im Sonnenlicht, war graufiger Meeresgrund; die Fel-